

# Kreis Bad Kreuznach

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/bad-kreuznach](http://www.rhein-zeitung.de/bad-kreuznach)

## Auf dem Weg zum Lärmaktionsplan

Wachsende Verkehrsbelastung macht den Kirmern zu schaffen. Eine Schallschutzexpertin hat jetzt im Stadtausschuss Berechnungen für die B 41 und die L 182 vorgelegt. Seite 10

## Nahe-Glan-Spange soll die Dörfer entlasten

FWG-Kreischef und Abtweiler Ortsbürgermeister Peter Michel wirbt für eine Direkttrasse von Meisenheim nach Sobernheim

Von unserem Redakteur  
Stefan Munzlinger

■ **Nahe-Glan.** Rehborn, Odernheim, Staudernheim, Raumbach, Abtweiler ... Zwölf Gemeinden und rund 17 000 Einwohner hat Peter Michel, Kreisvorsitzender der FWG, mit einer „Nahe-Glan-Spange“ zwischen Meisenheim und Bad Sobernheim im Blick. Effekt: Diese neue Straße bringe für die Dörfer entlang der L 234 eine enorme Entlastung vom Durchgangsverkehr – und das mit einfachen Mitteln. Zumindest im Vergleich mit anderen Straßenneubauten, weil keine Brücken nötig seien und die mögliche Trasse weitgehend durch freies Feld geführt werden könne. Außerdem: Teure Ortsumgehungen könne man sich damit sparen.

### Wird diese Straße jemals gebaut?

Priorität in den betroffenen Dörfern: hoch. Realisierungschance laut Land und Landesbetrieb Mobilität: vielleicht irgendwann, wenn überhaupt. Zu viele andere Projekte seien in der Mache, 17 Vorhaben stünden momentan auf der Landesagenda oben, heißt es.

Peter Michel (62), seit 15 Jahren Ortsbürgermeister Abtweilers und Dritter Kreisbeigeordneter, stellte bei einem Termin mit dem „Öffentlichen“ zwischen Lauschied und Abtweiler seine Idee im Detail vor: Etwa acht Kilometer lang führe diese zweispurige „Nahe-Glan-Spange“ von der B 420 bei Meisenheim aus zwischen Desloch und Raumbach in Richtung Lauschied und Abtweiler und auf der Höhe oberhalb des Freilichtmuseums hinunter bis zur Nahebrücke zwischen Meddersheim und Bad Sobernheim. Von da ginge es über die Westtangente zur B 41.

### Spange halbiert den Weg zur B 41

Topografisch schwierig sei die Trasse, die sich am Verlauf einer übergeordneten Pipeline orientieren könnte, nur am Anfang und Ende wegen der Höhenunterschiede. Das größere Mittelstück sei eher unproblematisch, findet Michel und hat seine E-Mail an einen großen Verteiler geschickt – von Bund bis Land und Kreis, Nahe und Glan. Erste Instanz, die geantwortet hat, war das Bundesverkehrsministerium: „Mail angekommen.“ Mehr kam aus Berlin nicht. Noch nicht.

Bislang quälten sich die Lastwagen und Kleintransporter durch die Dörfer, sind 15 Kilometer bis Bad



Peter Michel auf der Höhe zwischen Abtweiler und Lauschied, über die die Nahe-Glan-Spange in Richtung Bad Sobernheim verlaufen könnte. Vorteil der rund acht Kilometer langen Trasse: Sie halbiert den Weg zwischen Glan und Nahe und würde einige Dörfer vom Durchgangsverkehr entlasten. Foto: Stefan Munzlinger

Sobernheim unterwegs, wirbt Michel für seinen Plan der halb so langen Nahe-Glan-Spange, die im Zuge der Fusion der Verbandsgemeinden Bad Sobernheim und Meisenheim (neu: VG Nahe-Glan) zurzeit sicher ein größeres Realisierungspotenzial habe. Außerdem nimmt der FWG-Chef, der seine Initiative „auch ohne die bevorstehende Kommunalwahl“ ergriffen

hätte, den Bittmann'schen Brandbrief von vor Monaten auf. Darin kritisiert der Meisenheimer Lager- und Technik-Unternehmer die mangelnde Infrastruktur und fehlenden Anbindungen an die benachbarten und überörtlichen Wirtschaftsräume. Michel hat von dem die Kommunalpolitik aufwühlenden Brief zwar gehört, gelesen hat er ihn noch nicht. Möglich, dass eine Re-

solution für die Nahe-Glan-Spange folge, ferner eine Interessengemeinschaft der Dörfer, die politischen Druck ausübe, damit das Thema nicht von vornherein in den untersten Schubladen verschwinde.

### Trasse verbindet zwei Mittelzentren

„Wir haben zwei Mittelzentren“, sagt Peter Michel mit Blick auf die neue und nach Rüdeshcim zweitgrößte VG im Kreis, „und brauchen eine dorftentlastende Verbindung beider.“ Heute seien vor allem Stückguttransporter unterwegs, pendelten zwischen Meisenheim, Bad Sobernheim und Kirm mit Betrieben wie Bito-Lagertechnik, Musashi (Hay) und Simona, um nur die drei größten zu nennen, hin und her – täglich durch die Dörfer.

In einem niedrigeren zweistelligen Millionenbetrag, so eine erste grobe Schätzung, sieht Michel die

Kosten für die zwei Fahrbahnen. Unverständlich sei, warum Stadt und VG Kirm vom Land für ihre bevorstehende Fusion 5 Millionen Euro Hochzeitsprämie rausgeschlagen hätten, Bad Sobernheim und Meisenheim nur 2 Millionen.

Und noch eine Hürde sieht er für die Nahe-Glan-Spange: Im Raumordnungsplan sei dieses Gebiet vor allem als Dienstleistungsregion mit Krankenhaus- und Pflegezentren charakterisiert, Wirtschaftszweige also, die nicht an erster Stelle Logistik-Lkw nutzten. Wer lediglich nach Aktenlage entscheide, könne dadurch die falschen Rückschlüsse ziehen und einer Spange die Zustimmung verwehren.

Was Meisenheim, Raumbach, Rehborn, Odernheim, Staudernheim und Bad Sobernheim zur Spangeneidee Peter Michels sagen: Seite 15

### Chance für die Spange: Experten wagen keine Prognose

Planende Behörde bei Straßenneubauten im Naheland: der Landesbetrieb Mobilität um Chef Norbert Olk. Der möchte sich, erst recht angesichts der Kommunalwahl am 26. Mai, nicht zur Spangen-Idee Peter Michels äußern, bietet ihm aber ein Infogespräch über die Planungsroutinen an. 40 Projekte bearbeitet der

LBM momentan, darunter die Hunsrückspange, deren Realisierung 20 Jahre lang vorbereitet wurde. Raumordnung, Trassenführung, Natur, Landkauf, Finanzierung nennt Olk die Themen, wenn es um Straßenbauten geht. Erster Schritt wäre eine von der Politik initiierte Machbarkeitsstudie der Spange. mz



Was rund ums Haus und im Garten nicht niet- und nagelfest war, wurde zum Flugobjekt. Die Einsatzkräfte legten Hand an, wo immer es nötig war.

## Fliegende Schilder, Planen und Äste: Helfer im Dauereinsatz

Sturm knickt Bäume und erfordert viele Einsätze

■ **Kreis Bad Kreuznach.** Geknickte Bäume, abgerissene Äste, gesperrte Straßen, Stromausfälle und zahlreiche Gegenstände von Baustellen oder aus Gärten, von Häusern und Grundstücken, die sich an vielen Stellen durch Böen „selbstständig“ machten und durch die Gegend flogen – das waren am Sonntagmorgen die Auswirkungen des Sturms. Vor allem im westlichen Kreisgebiet tobte sich das Wetter intensiv aus.

Aber auch die Bad Kreuznacher Feuerwehr bilanzierte gegen 18 Uhr 27 Einsätze. Ganz große Schäden oder gar Verletzte blieben allerdings zum Glück aus. Ähnlich im Kreisgebiet: Die Feuerwehren

aus der VG Rüdeshcim hatten zwischen 14.30 und 18.30 Uhr 95 Einsatzkräfte an den Brennpunkten. Ein Baum fiel bei Winterbach auf eine Stromleitung, ein Stamm riss eine Telefonleitung ab, mehrere blockierte Straßen mussten passierbar gemacht werden, Ziegel fielen von Dächern. Die Wehren in der VG Langenlonsheim schickten 52 Einsatzkräfte zu 16 Einsätzen. Auch hier ging es um die Sicherung von Bauzäunen, umgefallene Altkleidercontainer, vom Sturm tief „Eberhard“ angegriffene Dächer und fliegende Planen. Für die Nacht wurden überall im Landkreis weitere Alarmierungen und Einsätze erwartet. rg



Teile von Dächern und Überdachungen machten sich auch in der VG Rüdeshcim an mehreren Stellen selbstständig. Fotos: Feuerwehr VG Rüdeshcim

### Kommentar

Stefan Munzlinger  
zur Spange für den  
Nahe-Glan-Raum



## Demos mit Greta – und das Ding wäre geritzt

Jetzt bräuchte es eine Greta Thunberg, die freitags trutzig vor der lokalen „Weltpresse“ demonstriert – fürs Kleinklima in den Nahe-(Glan-Dörfern)-Behörden und gegen deren täglichen Durchgangsverkehr. Dann wäre für Peter Michels Spange zwischen B 420 und B 41 schon morgen Baubeginn ...

Scherz beiseite: Die Initiative des FWG-Kreischefs und Abtweiler Ortsbürgermeisters ist bewusst gesetzt – kurz vor der Kommunalwahl am 26. Mai, wenn alle Politiker auf Wohlthaten gepolt sind – auch für das „Zonenrandgebiet“ West. Michel weiß genau, dass eine solche Trassenidee keine Jubelstürme auslöst in jenen (Exekutiv-)Behörden, die sie realisieren sollen. Also braucht es starken politischen, ministeriellen (Legislativ-)Druck. Sonst wird mit Verweis auf rote Finanzlagen und volle Projektköpfe alles abgewehrt. Merke: Die, die nicht für ihre Sache trommeln, verschwinden in der Versenkung, ihre Ideen werden als realitätsferne Träumerei abgetan.

Dabei sind die 30 000 Autos pro Woche allein in Odernheim harter Alltag. Was Peter Michel für den Nahe-Glan-Raum vorschlägt, klingt schlüssig. „Gute Idee“, gesteht ein Straßenbauexperte, der nicht in die Politik eingreifen und daher anonym bleiben will, ein, betont aber gleichzeitig: „Das erleben Sie und ich nicht mehr, dass diese Spange gebaut wird.“ Warum? Weil solche Verfahren ellenlang dauern und erst alle Betroffenen gehört werden. Gut so – denn das ist Demokratie. Dass Straßenbauten heute bis zu 20 Jahre Vorlauf brauchen, bleibt dennoch unfassbar. Während in den Amtsstuben der Aktenberg wächst, brummen draußen Tausende Autos durch die Dörfer.

Doch selbst wenn der berüchtigte Behördenträgheitsfaktor getilgt wäre, bleibt die juristische Krux: Streit-süchtige Kämpfer, getrieben vom Ego, nicht vom Inhalt, ticken berechnend: „Anhörung der Träger öffentlicher Belange? Mir doch egal: Ich klage eh dagegen.“ Bürokratie und Kadi: Für die Nahe-Glan-Spange braucht's mehr als eine Wahl.

Happy End, wenn der Verkehr aus den Dörfern raus ist? Von wegen. Denn ist die Spange erst gebaut, kommen Kaufleute, Winzer & Co. suchend um die nächste Ecke: „Wo ist bloß unsere Laufkundschaft?“